

# „Alles kann, nichts muss“

Bei der Nachfolgeplanung verfolgt Norbert Ott, Geschäftsführer, Pro Clienta Unfallhilfe, einen eher ungewöhnlichen Ansatz: Sowohl die eigenen Kinder als auch langjährige Mitarbeiter und ein Geschäftspartner werden in die Zukunftsplanung einbezogen.

Für Susanne und Norbert Ott, Geschäftsführung, Pro Clienta, ist der Ruhestand zwar noch in weiter Ferne – über eine Nachfolgeregelung machen sie sich aber jetzt schon Gedanken.



Foto: Pro Clienta / Klaus Hoppe

Norbert Ott hat nach einem eigenen schweren Unfall gemeinsam mit seiner Frau die Pro Clienta Unfallhilfe gegründet. Bereits im Krankenhaus begegnete er Menschen, die mit dem Ausfüllen von Fragebögen und dem Schriftwechsel mit den Versicherungen Probleme hatten. Durch seine versicherungstechnische und juristische Expertise half er seinen Bettnachbarn und entwickelte daraus ein Geschäftsmodell.

## Bundesweite Expansion ist in Planung

Das Frankfurter Unternehmen steht Menschen mit einem Netzwerk von Ärzten, Therapeuten, Sachverständigen und Anwälten zur Seite, um die Betroffenen durch den für sie oftmals undurchsichtig erscheinenden Bürokratiedschungel zu navigieren. „Unser Konzept bietet eine Rundumbetreuung für Prävention, Nachsorge und akute Hilfe an, die den Betroffenen den Gang vor Gericht möglichst ersparen soll“, erklärt er.

Momentan fokussiert sich das Unternehmen auf eine bundesweite Expansion, da die Nachfrage nach der Dienstleistung sehr groß ist. „Hierfür werden zwischen zwei und vier Vertrauenspersonen pro Landkreis freiberuflich für uns tätig sein“,

sagt Ott. Auch die Erweiterung des Büros in Bad Vilbel ist in der Planung. „Die Baugenehmigung liegt uns bereits vor. Wir werden uns damit nicht nur vergrößern, sondern denken auch daran, eine Tagesklinik einzurichten“, erklärt Ott.

### Nachfolgeregelung basiert auf drei Säulen

Alle bestehenden und zukünftigen Konzepte und Ideen werden von dem Unternehmerpaar geplant und mit den potenziellen Nachfolgern besprochen. Neben den Kindern sowie geeigneten und interessierten Mitarbeitern spielt der Geschäftsführer des eigenen IT-Unternehmens, das Susanne und Norbert Ott vor einigen Jahren gegründet haben, eine wesentliche Rolle. Er kam vor vielen Jahren als studentische Hilfskraft ins Unternehmen und ist nach fast 15-jähriger Zusammenarbeit mittlerweile an dem IT-Unternehmen beteiligt. Obwohl aktuell noch nicht an den Ruhestand zu denken ist, baut das Unternehmerpaar die Nachfolgeregelung auf drei Säulen auf.

### Einblicke ins Alltagsgeschäft

„Zwei meiner vier Kinder haben ihr Studium schon vor einigen Jahren erfolgreich abgeschlossen und sammeln Berufserfahrung in anderen Unternehmen“, sagt Norbert Ott. Die 21-jährige Tochter studiert im siebten Semester Jura und bereitet sich auf das erste Staatsexamen vor. Parallel zum Studium arbeitet sie seit drei Jahren im Unternehmen der Eltern, um so auch für die praktische Erfahrung zu sorgen.

Die erwachsenen Kinder könnten jederzeit Vollzeit im Unternehmen einsteigen. Ott war es von Beginn an wichtig, dass seine Kinder nach der Ausbildung beziehungsweise dem Studium zunächst in einem externen Umfeld Erfahrungen sammeln, bevor sie in das Familienunternehmen eintreten. „Unsere Kinder sind im Unternehmen herzlich willkommen, aber nur, wenn sie es möchten“, erklärt er. Dennoch erhält jedes der Kinder ausreichend Einblicke in das Alltagsgeschäft, um eine persönliche Entscheidung treffen zu können.

Die zweite und dritte Säule ihrer Nachfolgeregelung symbolisieren die Mitarbeiter und ein Geschäftspartner. Der überwiegende Teil ist von Anfang an mit dem Unternehmen gewachsen und es gewohnt, sukzessive mehr Verantwortung übertragen zu bekommen. „Wir haben Mitarbeiter, die seit ihrer Ausbildung bei uns sind“, erzählt Ott. „Dass sie ebenfalls eine tragende Rolle bei der Nachfolgeregelung spielen werden, ist ihnen durchaus bewusst.“

### Zeitpunkt der Übergabe steht noch nicht fest

Mit diesem diversifizierten Nachfolgekonzept bleibt das Unternehmerpaar seinem Motto „Alles kann, nichts muss“ treu. „Für Außenstehende mag es vielleicht etwas unspezifisch wirken, spiegelt aber einen Teil unserer Philosophie wider, der wir den heutigen Erfolg zu verdanken haben“, erklärt Ott. Er ist sich sicher, dass sich in den kommenden Jahren noch stärker zeigen wird, wer welche Aufgaben in welchem Umfang übernehmen kann und möchte.

Auch wenn der genaue Zeitpunkt ihres Ruhestandes noch in der Ferne liegt, freuen sie sich schon heute zum Beispiel darauf, regelmäßig den Wochenmarkt zu besuchen oder sich ihrer Leidenschaft, den Büchern, zu widmen. „Dies kommt momentan eindeutig zu kurz. Aber solange wir fit sind, leben wir unseren Traum und sind für unsere Kunden, Kinder, Mitarbeiter und Geschäftspartner da“, sagt Ott.



KONTAKT

### Pro Clienta Unfallhilfe

Klingenweg 24  
60388 Frankfurt  
E-Mail [info@proclienta-unfallhilfe.de](mailto:info@proclienta-unfallhilfe.de)  
Internet [www.proclienta-unfallhilfe.de](http://www.proclienta-unfallhilfe.de)



DIE AUTORIN



**Elisa Pohland**

Referentin, Unternehmenskommunikation, IHK Frankfurt  
[e.pohland@frankfurt-main.ihk.de](mailto:e.pohland@frankfurt-main.ihk.de)